



KriKoko

Kritischer Konsum konkret

Energieeffizienz

**Eine KriKoKo anlässlich des Beginns der
kälteren und dunkleren Jahreszeit**

Oktober | 2015

www.KRIKOKO.j-gcl.org





Liebe KriKoKo-Leserinnen und -Leser!

Der Herbst ist da. Und somit auch wieder die Zeit, die Heizung auf zu drehen und oft auch Lichter im Haus den ganzen Tag brennen zu lassen. Im Jahresdurchschnitt betrachtet sind Dezember und Januar die beiden Monate mit dem höchsten Stromverbrauch. Aber auch schon im Oktober und November steigt der Verbrauch merklich an – oft ist der Stromverbrauch jedoch unnötig verschwenderisch. Circa zehn Prozent mehr Strom verbrauchen die deutschen Haushalte in diesen Monaten gegenüber dem Jahresmittelwert. Doch ein bewusster Umgang mit Strom und Energie im Allgemeinen schont nicht nur die Umwelt, sondern auch den eigenen Geldbeutel. In dieser KriKoKo möchten wir euch ein paar Tipps an die Hand geben, wie auch ihr euren Stromverbrauch, besonders in den kommenden Wintermonaten, minimieren und Stromkosten sparen könnt.

Eure KriKoKo-Redaktion

Lars-Kristian Dugstad, Sabrina Faulstich, Klara Kretzinger, Sarah Mayer, Candida Sisto und Tamara Vogel (Kommission Kritischer Konsum 2015)
mit Anja Böhmer (Verbandsleiterin) und Birgit Springer (Referentin)

+++ Themenschwerpunkt: Energieeffizienz +++

++ Wusstet ihr schon, dass... ++

...die Beleuchtung zwischen acht und zwölf Prozent des privaten Stromverbrauchs ausmacht? Licht sollte also nur dort brennen, wo es tatsächlich benötigt wird.

... gekippte Fenster dafür sorgen, dass die Heizung dauerhaft gegen die einströmende kalte Luft anheizt? Dabei braucht sie viel mehr Energie und frische Luft kommt durch den Spalt auch nicht wirklich in den Raum. Zudem kühlen bei gekipptem Fenster die Zimmerwände aus.

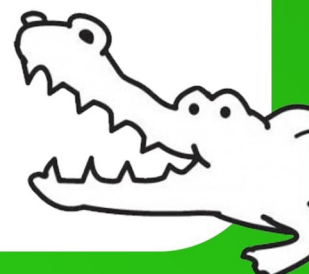
... die empfohlene Raumtemperatur von Zimmer zu Zimmer unterschiedlich sein sollte? In Wohn- und Kinderzimmer sind 20°C angeraten, in Schlafräumen zwischen 16°C und 18°C. In der Küche muss generell weniger geheizt werden, da Herd und Kühlschrank „mitheizen“.

...eine Stufe am Heizungsregler etwa 4° Celsius ausmacht?

... durch Stand-by-Funktionen bei elektrischen Geräten pro Jahr eine Strommenge verschwendet wird, die der Jahresproduktion von drei Atomkraftwerken entspricht?

... Hersteller/-innen von Elektrogeräten verpflichtet sind, als zusätzliche Information zur Kaufentscheidung Energie-Labels auf den Geräten anzubringen?

... ein Fernseher der Klasse A+ rund 70 Prozent weniger Strom verbraucht als ein ineffizientes Modell der Klasse D?





...im Rahmen der Labortests bestätigt wurde, dass die dem Energie-Label zugrundeliegenden Energiesparprogramme von Waschmaschinen tatsächlich sehr sparsam sind und zudem sehr gute Waschergebnisse liefern? Gleichzeitig verbrauchen die anderen Programme deutlich mehr an Strom. Es empfiehlt sich deshalb, möglichst oft auf die Energiesparprogramme der Waschmaschinen zurückzugreifen - auch wenn die Waschzeiten dieser Programme deutlich länger sind.

++ Energielabels ++

Das sogenannte Energieverbrauchsetikett wurde Mitte der neunziger Jahre eingeführt und kennzeichnet seither Elektrogeräte wie Elektrobacköfen, Geschirrspüler, Kühl- und Gefriergeräte, Waschmaschinen und Wäschetrockner, Haushaltslampen, Raumklimageräte sowie Dunstabzugshauben. Auch Fernseher und Weinlagerschränke fallen neuerdings unter die Kennzeichnungspflicht. Über eine Farbskala wird eine Klassifizierung in Energieeffizienzklasse von A (dunkelgrün) bis G (rot) vorgenommen. A steht für besonders effiziente Geräte und G für Energieschleudern.

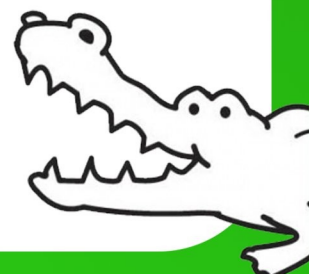
Was der Verbraucher/die Verbraucherin noch wissen sollte, ist, dass der Wasserverbrauch einer Waschmaschine oder eines Wäschetrockners zwar angegeben ist, dieser jedoch in keinerlei Hinsicht Auswirkung auf die Energieeffizienzklasse besitzt. Darauf ist zu achten, da Geräte, die über eine Wasserkühlung verfügen und hohe Mengen an Wasser verbrauchen, in den Kosten ungleich höher sind.

Der Großteil aller Neugeräte in den heutigen Haushalten besitzt ein Energielabel mit der Effizienzklasse A oder besser. Im Mai 2010 beschloss das Europäische Parlament deshalb die Einführung einer weiteren Effizienzklasse. Seit 2011 gibt es auch Energielabel mit der Note A+, A++ und A+++.

++ Linktipps ++

Unter folgendem Link könnt ihr euren persönlichen Stromsparcheck durchführen. Nach einer ca. 15-minütigen Online-Befragung erfahrt ihr, wie hoch euer Stromverbrauch ist und wo es Einsparpotential gibt. <http://stromsparcheck.stromeffizienz.de/>

Unter <https://www.stromeffizienz.de/private-verbraucher/onlinehilfen/topgeraete-daten-bank.html> findet ihr die Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik und Informationstechnik mit der höchsten Energieeffizienz auf dem deutschen Markt.





++ Interview ++

Candida aus der KriKoKo-Redaktion interviewte Sebastian Haggemüller (ehemaliger Verbandsleiter und Diözesanleiter DV Augsburg), Personalleiter der LEW (Lechwerke) Augsburg:

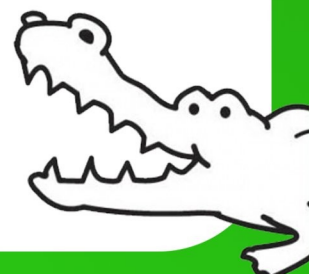
1. Was sollte man deiner Meinung nach mindestens über Energieeffizienz wissen?

Energieeffizienz bedeutet für mich einen bewussten Umgang mit dem eigenen Energieverbrauch. Diesen möglichst gering zu halten, hat zwei vorteilhafte Aspekte: Es bedeutet, durch keinen überflüssigen Energieverbrauch die eigenen Ausgaben für Strom und Wärme möglichst zu minimieren und zum anderen einen schonenden Umgang mit Ressourcen und Umwelt. Auch wenn der Anteil der erneuerbaren Energien z.B. bei der Stromerzeugung in den letzten Jahren auf über ein Viertel gestiegen ist, wird der Großteil weiterhin durch die Verbrennung von Kohle und Gas oder in Kernkraftwerken erzeugt. Jede weniger verbrauchte KWh vermeidet somit CO₂-Emissionen oder Atom-müll.

2. Inwiefern spielt Energieeffizienz für dich und deine Arbeit in der Personalabteilung bei einem regionalen Energieversorger eine Rolle?

Energieeffizienz spielt für mich die Rolle, dass ich als Konsument durch die Beschäftigung mit diesem Thema deutlich achtsamer geworden bin. Wo verstecken sich bei mir zuhause Energiefresser? Wie warm muss es in der Wohnung sein? In meiner Arbeit in der Personalabteilung spielt das Thema eine eher nachrangige Rolle. Allerdings bemühen wir uns, das Bewusstsein für Energie und Energieeffizienz sowohl bei unseren Kunden/-innen als auch zum Beispiel in Schulen weiter zu stärken. So beraten wir z.B. unsere Kunden/-innen zum optimalen Energieeinsatz in ihren Haushalten, aber bilden auch Lehrkräfte und Dozenten/-innen zu diesem Thema fort oder gestalten selbst Unterrichtseinheiten dazu. - Ein weiterer Punkt der mich stark beschäftigt, ist auch der effiziente Einsatz der Energie unserer Mitarbeiter/-innen. Wo sind die Mitarbeiter/-innen am besten eingesetzt? Was brauchen unsere Mitarbeiter/-innen, um möglichst effizient arbeiten zu können? Hier treibt mich nicht der Gedanke um, wie viele Mitarbeiter/-innen könnte man einsparen, sondern im Gegenteil, wo stiften diese Mitarbeiter/-innen für den Kunden, die Kundin und das Unternehmen den größten Mehrwert und wie können wir das als Unternehmen und auch als Führungskräfte bestmöglich unterstützen.

3. Ist Energieeffizienz ein Thema, mit dem sich kritische Konsumenten und Konsumentinnen deiner Ansicht nach beschäftigen sollten bzw. können sie aus dieser Beschäftigung Anregungen für ihr eigenes Handeln ableiten? Oder spielt das eher für Unternehmen und Institutionen eine Rolle?





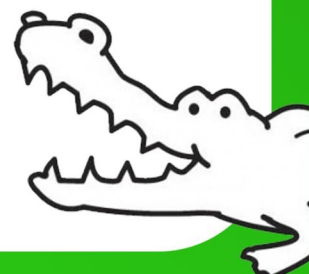
Ich bin überzeugt, dass Energieeffizienz für jede Konsumentin und jeden Konsumenten eine Rolle spielt. Zum eigenen wird Energie nicht billiger. Auch wenn der Preis der Erzeugung fällt, wird die Stromverteilung weiter zunehmende Kosten verursachen. Ebenso ist der schonende Umgang mit Umwelt und Ressourcen (s.o.) aus meiner Sicht ein zentraler Punkt im kritischen Konsum. Auch wenn der einzelne Privathaushalt keine enormen Einsparungen verzeichnen kann, macht hier die Summe aller doch einen erheblichen Hebel aus. Wer sich hier hilfreiche Anregungen holen möchte, wird sicher auf der Internetseite der dena fündig. (<http://www.dena.de>)

4. Beeinflusst das, was du aus deinem Beruf weißt, dein Verhalten als Bürger, Käufer, Konsument?

Wie mich die Beschäftigung mit dem Thema Energieeffizienz als Konsument beeinflusst, habe ich oben beschrieben. Was noch hinzu kommt, ist in meinem allgemeinen Konsumverhalten ein starker Blick auf die Region. So wie wir als Unternehmen möglichst alle Aufträge an regionale Firmen und Dienstleister/-innen vergeben, achte ich auch als Konsument stark darauf, meinen Bedarf möglichst stark durch regionale Produkte zu decken. Als Bürger beschäftigt mich das Thema Energie insbesondere z.B. im Zusammenhang mit den Themen Trassenbau und gesetzliche Rahmenbedingungen des Energiemarktes. Hier sollte aus meiner Sicht ein ganzheitlicher Ansatz erfolgen, der auch eine breite Zustimmung der Bevölkerung benötigt. Wie wollen wir dauerhaft die in Deutschland vorbildliche Versorgungssicherheit gewährleisten? Was ist dafür notwendig und wie kann das finanziert werden? Welche Einschnitte sind auch wir als Bürger/-innen bereit zu machen? Alle diese Fragen sollten aus meiner Sicht unter großer Beteiligung erörtert werden, um die Gestaltung der Energiewende weiter zu einer Erfolgsgeschichte und einem nachahmungswerten Beispiel zu machen.

++ Das eine, das du sofort tun kannst ++

- Stoßlüften statt Fenster kippen und dabei die Heizung ausdrehen.
- Keine Räume beheizen, in denen es gar nicht nötig ist.
- Stand-By-Schaltungen umgehen, indem man ungenutzte Geräte vom Stromnetz trennt; z.B. mittels Mehrfachstecker mit Kippschalter
- Beim Kauf von Elektrogeräten auf Energie-Labels achten.
- Unnötig brennende Lichter im Haus ausschalten.
- Nur so viel Wasser im Wasserkocher erhitzen, wie man wirklich benötigt. Bei Tee z.B. macht das einen erheblichen Teil der Energiebilanz dieses Lebensmittels aus.
- Restwärme von Herdplatten und Backofen nutzen.
- Fragt engagiert nach bei den Firmen, die Produkte herstellen, die ihr mögt, wie es dort mit dem Bestreben, die Energieeffizienz zu erhöhen, aussieht. Drückt aus,





dass ihr zwar das Produkt mögt, aber als kritische Konsumenten/-innen auch daran interessiert seid, unter welchen energetischen Bedingungen es hergestellt wird.

++ Das Persönliche: Energieeffizienz mal ganz anders gedacht ++

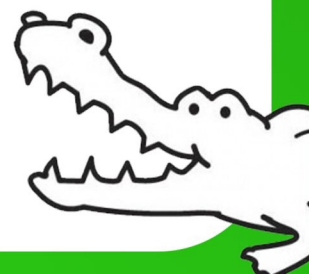
Johanna May (Ingenieurin, Mitglied der GCL in Deutschland und KriKoKo-Abonnentin) hat uns geschrieben, was für sie ganz persönlich Energieeffizienz bedeutet. Energieverbrauch mal von einer ganz anderen Seite betrachtet.

„Persönlich bewiesen habe ich es nicht, aber meine These ist auch, dass man durch gute Selbstorganisation eine bessere persönliche Effizienz hat, also weniger Stress für einen selbst. Ein Beispiel ist, dass man, wenn man spät dran ist, mit dem Taxi zum Bahnhof rasen muss. Das ist natürlich weniger gut für die CO2-Bilanz als der Bus, den man sonst genommen hätte. Ein anderes Beispiel ist, dass, wenn man einen zu vollen Kleiderschrank hat, man immer recht viel Zeit mit Suchen und Falten-Ausbügeln verbringt. Es lohnt sich also neben der Analyse der technischen Energieeffizienzen in der eigenen Umgebung auch, mal einen Energiekuchen zu machen und zu schauen: Wofür geht meine persönliche Energie drauf? Wofür investiere ich mich. Also ein Kuchendiagramm mit dem Ist-Zustand und eins mit dem Wunsch-Zustand. Und dann gibt es auch hier Anhaltspunkte, wo was zu ändern ist. Der Ansatz ist hierbei nicht, wie kann ich möglichst keine Energie verbrauchen, weil das bedeuten würde, dass ich mich nie irgendwo investiere. Sondern wo setze ich das, was mir gegeben ist an Energie ein, wo bekomme ich vielleicht noch das Gefühl, dass ich noch etwas zurück bekomme und ich dann noch mehr geben kann. Wie stimmt es für mich und wo ist mein Eindruck liegt am meisten Segen drauf. Die Energie ist nicht genauso begrenzt wie die Zeit mit den 24 Stunden, die wir zur Verfügung haben, jeden Tag und jede/r gleich. Bei Energie hat jede/r unterschiedlich viel und an unterschiedlichen Tagen auch unterschiedlich viel. Aber sie ist bei jedem/jeder begrenzt und ein verantwortlicher Umgang damit lohnt sich.“

++ Aktionstipps (z.B. für Gruppenstunden) ++

+ Spiel „In 80 Fragen um die Welt“ +

Das Spiel der Bundeszentrale für politische Bildung in 80 Fragen um die Welt“, ist ein Quiz zum Thema Klimawandel und lässt sich einwandfrei für eine Gruppenstunde verwenden. Finden könnt ihr es hier:





<http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0CCAQFjAAahUKEwiz7J-ZqMLIAhVqv3IKHSUeCXQ&url=http%3A%2F%2Fwww.bpb.de%2Fsystem%2Ffiles%2Fpdf%2FG6R002.pdf&usg=AFQjCNFZ-zGhYF2GSH7hkOmVz3oB07CfGA&bvm=bv.105039540,d.bGQ>

+ Besuch im Energiekraftwerk +

Eine weitere Idee wäre der Besuch eines Energiekraftwerks. Melde deine Gruppe zu einer Führung durch ein Kohle- oder Atomkraftwerk an. Zugleich kannst du bei einem Wind- oder Wasserkraftwerk anfragen, ob ihr es einmal besuchen könnt. Viele Kraftwerke bieten kostenlose Führungen an. Es ist sicherlich interessant zu sehen, wie der Strom eigentlich hergestellt wird und die Betreiber/-innen können euch sicherlich weitere Informationen zum Thema Energieeffizienz bieten.

+ weitere Ideen +

- Benutzt den Text von Johanna May als Anregung für einen spirituellen Impuls auf einer J-GCL-Veranstaltung.
- Versucht als J-GCL-Gruppe, Geschäfte in eurer Umgebung dazu zu bringen, öfter mal für eine Nacht das Licht auszuschalten. Vielleicht könnt ihr sogar eine Zeitung dafür gewinnen, darüber zu berichten?

+++ Terminhinweis +++

Bis 31.10.2015: Beim Jugend- und Schulwettbewerb „fairknüpft“ könnt ihr selbstgedrehte Filme zum Fairen Handel drehen, eine Fotoausstellung organisieren, ein faires Geocaching durchführen und noch vieles mehr. Die ersten 50 Einsendungen erhalten ein faires Paket. Gewinnen kann man Preise im Wert von insgesamt 7000 Euro:

<http://jugendhandeltfair.de/wettbewerb/der-jugend-und-schulwettbewerb-fairknuepft>

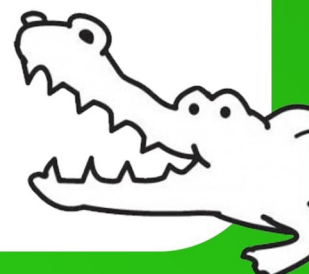
+++ Schickt uns was für die nächste KriKoKo! +++

In der nächsten KriKoKo, die im Oktober erscheinen wird, geht es um "Upcycling und Do-it-yourself". Falls du Infos, Tipps, Links oder Termine dazu mit uns teilen möchtest oder einen Gastbeitrag verfassen willst, melde dich bei uns: KriKoKo@j-gcl.org

Auch wenn du Erfahrungsberichte, Fragen (z.B. was du schon immer mal wissen wolltest in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges hast bzw. mal einen Beitrag für die Rubrik „Das Persönliche“ schreiben willst, maile uns einfach: KriKoKo@j-gcl.org - Wir freuen uns.

+++ Besucht uns auf Facebook +++

<https://www.facebook.com/pages/KRIKOKO/440717906075609?ref=ts&fref=ts>



Chefredaktion dieser „KriKoKo“:

- Klara Kretzinger (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:

- Candida Sisto (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Lars-Kristian Dugstad (GCL-JM, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Sabrina Faulstich (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Sarah Mayer (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Tamara Vogel (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Anja Böhmer (GCL-MF, ehrenamtliche Verbandsleiterin)
- Birgit Springer (GCL-MF, Referentin)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).

Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.

Alle Infos hierzu findest du unter www.j-gcl.org/foerdern

KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen?

Ganz einfach: <http://j-gcl.org/krikoko/>

Dort finden sich auch alle bisher verschickten KriKoKo-Mails.



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

**J-GCL Bundesstelle
Bei St. Ursula 2
86150 Augsburg**

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org